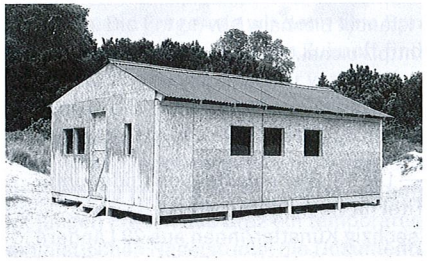
Im Toggenburg, einer eher kunstarmen Region, organisieren sie einmal jährlich an wechselnden Orten eine zweiwöchige Ausstellung mit jungen Künstler/innen. Diese sollen ihre Werke möglichst vor Ort produzieren. Neu soll zudem ein von Dorfbewohner/innen zur Verfügung gestelltes Atelierstipendium angeboten werden. Für die fünfte Ausstellung reisen sieben Künstler/innen von Zürich, Berlin, St. Gallen, Basel, Den Haag, Luzern und Bournemouth nach Bütschwil, dem «Dorf der Dörfer». Dale Forbes Molina, Helena Hernàndez & Rafael Koller, Nico Kast und die anderen werden «sich in den Wohnungen, die von den Dorfbewohner/innen zur Verfügung gestellt werden, niederlassen. Sie werden das Dorf einnehmen. Es zu ihrem temporären Lebens- und Arbeitsort erklären», heisst es im Pressetext. «Mit Arthur Junior im Dorf trifft Kunst im Zeitalter der Megastädte auf den Alltag der Landbevölkerung und hält ihr den Spiegel vor.»

Haus zur Zwischennutzung an der Mittendorfstrasse 3

→ 29.8.–12.9. ↗ http://arthurjunior.ch

Triennale: Beaufort – Beyond Borders

Knokke-Heist, Oostende — Die fünfte Ausgabe der Beaufort-Triennale an der Küste von Belgien ist Improvisation, Selbstorganisation und Partizipation gewidmet. An drei Orten in Westflandern findet die grosse Gruppenausstellung statt: im Zwin Natur-Zentrum in Knokke-Heist, im Raversyde in Oostende und im De Nachtegaal in De Panne. Zudem bietet das Kollektiv A Dog Republic ein Laboratorium an. Die Arbeiten sollen von «little monumentality» und «public intimacy» sein, zudem hält man die Künstler/innen an, «to think outside the box and explore other areas or zones». Ganz generell wird die Frage gestellt: «Can we go beyond the boundaries of the art world at all?» Über dreissig Künstler/innen machen mit, u.a. Polly Apfelbaum, Matias Faldbakken, Thomas Galler, Lily van der Stokker, Mark Wallinger. Kurator/innen u.a. sind: Lorenzo Benedetti, Hilde Teerlinck, Phillip Van den Bossche.



Marti Anson Catalan · Pavilion, Anonymous Architect, 2013

→ Beyond Borders, bis 21.9.
↗ www.beaufort2015.be

Ohne Rast

Zug — Nach ‹Lost in Tugium›, 2012, ‹Reactivate! Art in Public Space›, 2013, und ‹Herrliche Zeiten›, 2014, findet ein viertes engagiertes, von der Stelle für Kultur organisiertes Kunstprojekt im öffentlichen Raum von Zug statt. ‹Ohne Rast› heisst der neueste Kunstparcours, der die Menschen ins Zentrum stellt und fragt, wie wir mit den Herausforderungen der heutigen Nonstop-Gesellschaft umgehen können und wie das Zusammenleben in der Stadt Zug davon betroffen ist. Mit der fortschreitenden Globalisierung, Digitalisierung und Individualisierung geht schon länger eine grundlegende Veränderung des Stadtlebens einher. Zwölf Projekte werden vorgestellt, die sich mit solchen Zusammenhängen auseinandersetzen. Dabei wird den künstlerischen Positionen rund um die Rastlosigkeit die aktuelle Flüchtlingsthematik in Europa gegenübergestellt. Auch Zug ist mit dem Schicksal dieser Menschen konfrontiert, bspw. durch die Aufnahme von Flüchtlingen in der Berggemeinde Menzingen im Frühjahr 2015. Zwar ist die Schweiz kein typisches Einwanderungsland, hat aber dennoch eine Migrationsgeschichte. So spielte die Arbeitsmigration aus Italien und Spanien eine grosse Rolle für die soziale und ökonomische Entwicklung der Schweiz im 20. Jahrhundert. Da die meisten Flüchtlingsströme in den letzten zwei Jahrzehnten aus Osteuropa, Asien und Afrika stammen, gerät dieser geschichtliche Hintergrund oft in Vergessenheit. ‹Ohne Rast› soll die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen kritisch hinterfragen: Wohin steuert das globale Stadtleben in politischer und sozialer Hinsicht? Wohin bringt uns das Optimierungsdogma – und wie steht es, im Kontrast dazu, mit den zur Untätigkeit gezwungenen Flüchtlingen? Wie erleben sie als Beobachtende die Nonstop-Gesellschaft? Einige beteiligte Künstler/innen sind: Baltensperger + Siepert, Patricia Bucher, Nadja Solari, Florian Graf, Alex Meszmer, Reto Müller, Hoffnung + Kiwi.

→ Ohne Rast, 22.8.–3.10.
↗ www.stadtzug.ch (Kultur & Freizeit, Kunst im öffentlichen Raum, Ohne Rast)

6. Performance-Reihe Neu-Oerlikon

Zürich — Seit bald sechs Jahren dient der Oerlikerpark als Begegnungsort und Künstlerplattform für die Performance-Reihe Neu-Oerlikon. 2015 wird der Anlass von Maricruz Peñaloza kuratiert. Anders als im geschützten Raum der Kunstinstutionen sind diese Performances im öffentlichen Raum «ganz unterschiedlichen Gruppen und Gefahrenpotenzialen ausgesetzt», wird mitgeteilt, eine direkte Kommunikation zwischen Künstler/innen und eine Wechselwirkung mit dem Publikum sei intendiert. Elf Künstler/innen sind geladen, neun Performances werden präsentiert. Dazwischen gibt es Pausen sowie ein Künstlergespräch. Im Pavillon wird eine Informationsstelle mit Dokumentationen, Katalogen und Gadgets eingerichtet. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Eingeladene Künstler/innen sind u.a. Lea Rüegg, Marc Mouci, Adela Picon & Katrin Wirz, Saskia Edens, Olivia Wiederkehr, Klara Schilliger & Valerian Maly.

→ Oerlikerpark. Birchstrasse, 19.9., 11–18.30 Uhr

NAMEN

Josef Helfenstein

Basel/Houston — In Bern schrieb Josef Helfenstein mit der modellhaften Aufarbeitung der Werke von Paul Klee Kunstgeschichte und legte mit dem Beizug der Gebrüder Zemp für die elektronische Erfassung des Œuvrekatalogs den Grundstein für die bis heute weltweit benutzte Software MuseumPlus. Vor dem museumsinternen Aderlass durch die Überführung der Kleestiftung in eine privatrechtliche Stiftung gelang ihm ein einzigartiger Sprung: der Wechsel an das Krannert Art Museum Illinois und später an die The Menil Collection Houston. Dass der Kunsthistoriker und gebürtige Luzerner Josef Helfenstein (*1957) jetzt wieder diesseits des Ozeans aktiv werden wird, ist ein grosser Gewinn für die hiesige Kunstszene. Mit der thematischen Ausstellung zu Gandhi, ‹Experiments with Truth›, die zurzeit in abgespeckter Version im Rotkreuzmuseum Genf zu sehen ist, setzt er – wie er kürzlich in einem Gespräch im Kunstbulletin ausführte (→ KB 5/2015, S. 34–43) – «auf Poesie statt Pädagogik» und spürt mit Werken aus unterschiedlichsten kulturhistorischen Kontexten – von buddhistischen Statuen zu einer Radierung von Rembrandt, von einer geschnitzten Gefängnisseife zu Gitterstäben von Robert Gober – einer Ästhetik der Gewaltlosigkeit nach. Dabei vertraut er in überzeugender Weise auf die unmittelbare Kraft der Kunst als dialogisches kulturübergreifendes Medium. Helfenstein folgt auf Bernhard Mendes Bürgi und wird seine Funktion ab 1.9.2016 ausüben. Ihm ist die Leitung des Museums mit Hauptbau, Erweiterungsbau (Eröffnung im April